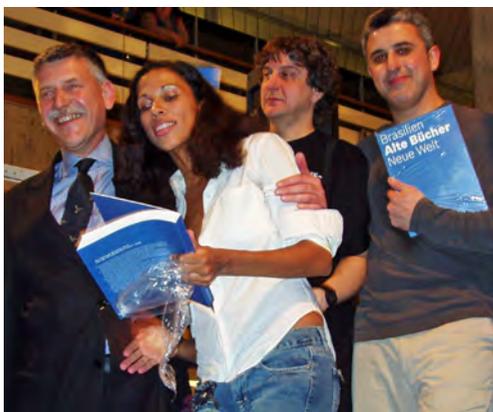


Die WLB bei der Langen Nacht der Museen

Highlights, Überraschungen und Entdeckungen aus Kunst und Kultur in entspannter Atmosphäre – das ist die „Lange Nacht der Museen“ in Stuttgart. Die Bus-Tour zu Kunst, Kultur und Partys ist eine Veranstaltung des Stuttgartmagazins LIFT, an der die WLB seit 2005 teilnimmt.



Der Einstieg mit den kultigen Jazz-Comedians von „Tango Five“ war fulminant. Die Stärke des Quartetts ist die Vielseitigkeit der Musiker. Bernd Ruf, Bobbi Fischer, Gregor und sein Bruder Veit Hübner sind nicht nur begabte Comedians, sondern vor allem außergewöhnliche Musiker! Im Foyer der Landesbibliothek präsentierten sie sich mit der Ausstellung „20 Jahre Best of Tango Five“ und ihrem neuen Programm „europic music“. Der Ansturm von 3.500 Besuchern schien kaum zu toppen.

Und doch gelang dies im Jahr darauf, als die „Brasilianische Nacht“ mit über 4.000 Besuchern gefeiert wurde. Das Thema war von der Ausstellung „Brasilien. Alte Bücher – Neue Welt“ vorgegeben, einer Zusammenstellung bibliophiler Kostbarkeiten aus der Bibliothek der Robert Bosch GmbH. Doch nicht nur die exotischen Bücher waren ein Besuchermagnet, sondern auch die Betina Ignacio Band mit brasilianischer

Popmusik und die Bar mit frisch gemixten südamerikanischen Cocktails. Beide erfuhren einen wahren Ansturm. Und auch die erstmals bei der Langen Nacht angebotenen Magazinführungen waren so gut besucht, dass man sich entschloss, sie auch künftig anzubieten.

Das folgende Jahr stand nochmal einmal unter dem Motto der Ausstellung „Faszination Kuba“: mit der Band „Salsafuerte“, die mit feurigen Latinoklängen und raffinierten Jazzimprovisationen anheizte, und der Bar mit köstlichen kubanischen Cocktails.

2008 trat zur Architekturausstellung „Vom Entwurf zum Modell“, Sound- und Lichtinstallationen der Universität Stuttgart das „Cécile VERNY Quartet“ mit seiner an der Elfenbeinküste geborenen Frontfrau, das eine Mischung aus Chanson, Scat-Gesang, Blues und Swing zum besten gab. Es wurden wieder Führungen in den Magazinen angeboten, im Vortragsraum Erläuterungen zu Handschriften und um Mitternacht im stimmungsvollen Lesesaal „Gruselige Nachtgeschichten“.

